



Ernie J. Zelinski

Die beste Zeit Ihres Lebens ★★★

Glücklich, wild und frei in den Ruhestand starten

a.d. amerikanischen Englisch von Andreas Schieberle

Wiley 2019 · 247 S. · 14.99 · 978-3-527-50978-2

Ernie Zelinski feiert den Ruhestand demnach als die beste Zeit des Lebens – und meint das völlig ernst. Nicht ganz so ernst zu nehmen ist das „wild“ im Untertitel. Seiner eigenen Aussage gemäß soll das soviel wie „sorglos“, „unbekümmert“ und „mit Begeisterung“ hei-

ßen. Obwohl – manche seiner Vorschläge, was man denn so im Ruhestand alles machen kann, empfinde ich durchaus als wild – also gefährlich und anstrengend.

Der Ruhestand sei aber nicht automatisch die beste oder überhaupt eine gute Zeit, sondern man müsse sich schon darauf vorbereiten, um nicht in eine der gängigen Fallen zu geraten. Die Couch, der Kühlschrank und der Fernseher seien die größten Feinde der Ruheständler und damit verbunden sind Lethargie, Langeweile bis hin zu handfesten Depressionen. Menschen, die sich jahrzehntelang vorwiegend oder gar ausschließlich über ihre Berufstätigkeit definiert haben, wissen oft mit der vielen, unstrukturierten freien Zeit nichts anzufangen. Das betrifft vor allem Männer. „Wenn Männer die 60 überschreiten und in den Ruhestand gehen, bricht bei ihnen alles zusammen. Frauen kochen einfach weiter.“ So lautet eines der vielen Zitate, die den Text durchsetzen, abgesehen davon, dass Ernie Zelinski darüber hinaus noch weitere Zitate verwendet und auch viele Beispiele von Ruheständlern, die es sozusagen geschafft haben.

Wenn von der Vorbereitung auf den Ruhestand die Rede ist, sei damit in gängigen Ratgebern lediglich die finanzielle Absicherung gemeint. Hier aber geht es ausschließlich um die mentale Vorbereitung – und wenn doch mal von Geld die Rede ist, dann heißt es, dass es nicht glücklich macht. Es wird also vorausgesetzt, dass diese Absicherung bereits geleistet ist oder dass sich die Ruheständler in ihrem neuen Lebensstil darauf eingestellt haben, mit viel weniger Geld klar zu kommen als bisher.

Aber was heißt bei Zelinski überhaupt Ruhestand? Wir, also hierzulande, denken dabei an Rentner oder Pensionäre, die mit 65, kurz davor und kurz danach, sich vom Erwerbsleben zurückziehen; schließlich gibt es sowas wie eine Regelarbeitszeit. Das ist offenbar in Amerika (Zelinski ist Kanadier, kennt sich aber in den USA auch aus) anders. Auf jeden Fall plädiert Zelinski dafür, sich so früh wie möglich vom Erwerbsleben zurückzuziehen, und nennt Beispiele von Menschen, die das bereits um die 40 getan haben. Er selber ist mit 32 in den „Teil-Ruhestand“ gegangen, ein Begriff, den wir hier gar nicht verwenden, bei uns ist vielmehr von Teilzeitbeschäftigung die Rede.



Nun, da kommt einem doch wieder die Frage nach der Finanzierung in die Quere. Und des weiteren, warum die Berufstätigkeit in seiner Wertschätzung derart schlecht wegkommt. Er glaubt, dass die wenigsten Menschen eine Arbeitsstelle haben, an der sie eine sinnstiftende, glücklich machende Tätigkeit ausüben können, vielmehr vor allem fremdbestimmt sind und viele Ärgernisse in Kauf nehmen müssen.

Die Möglichkeiten, die der Ruhestand bietet, schildert Zelinski dagegen in glühendsten Farben – auf sehr amerikanische, euphemistische Art, nach dem Motto: „der Ruhestand, Land unbegrenzter Möglichkeiten“. Da kann man als Ruheständler noch ein Vollstudium mit Abschluss absolvieren, ein berühmter Künstler werden (auch wenn man vorher nie kreativ tätig war) oder ein Buch schreiben, mit dem man angeblich leicht Geld verdienen kann. Zelinski hat noch viele andere Ideen, viel davon sind kurios oder/und anstrengend, auf jeden Fall mit viel Aktivität verbunden. Von Ruhe keine Spur! Da fällt mir wieder der Begriff *Unruhestand* ein, ein Begriff, der zum Glück wieder aus der Mode gekommen ist. Aber das ist ja auch ein deutsches Wort, genau wie hierzulande, wenn vom Ruhestand die Rede ist, das Wörtchen „wohlverdient“ fast unabdingbar dazukommt. (Kleine Anmerkung: Der Übersetzer hat sich Mühe gegeben, wenigstens ab und zu ein deutsches Beispiel zu nennen und hat dabei sogar den BVB genannt!)

Natürlich muss man, wenn man z.B. Wüsten durchquert oder durch den Mississippi schwimmt, topfit sein und absolut gesund. Aber auch das ist zu machen, wenn man nur rechtzeitig damit anfängt, regelmäßig (oft!) Sport zu treiben, der anstrengend sein muss, auf eine gesunde Ernährung zu achten, so schlank zu bleiben wie einst im Mai etc.. Auch soziale Kontakte, also vor allem gute Freunde, sind wichtig und können manches ausgleichen, was nicht so *comme il faut* ist.

An allem, was Ernie Zelinski ausführt, ist etwas dran, jeder kann dem Buch Anregungen und Ideen entnehmen, sich manchen Ratschlag zu Herzen und seinen Ruhestand aktiv(er) in die Hand nehmen. Aber dafür hätte es keine 247 großformatigen Seiten gebraucht, sondern die Anregungen und Ratschläge könnten meiner Meinung nach viel eindrücklicher und wirksamer sein, wenn es nicht so viele Wiederholungen gäbe, wenn der Autor nicht so euphemistisch wäre und uns Ruheständlern nicht alles madig machen würde, was irgendwie nach Bequemlichkeit riecht. Ich lasse mir weder die Couch, noch den Kühlschrank noch den Fernseher vermiesen!